

Inneren hohl; ihr Lumen setzt sich in das des Tracheenstammes (*e*) fort. Der Knopf liegt in der trichterförmigen Röhre (*c, d*) frei, welche letztere sich erst am Stiele des braunen Körpers anheftet. Der Knopf ist so wie die Röhre, in der er steckt, von beiden Seiten her platt gedrückt, und hat viele Einkerbungen, durch welche sein Lumen mit der äusseren Luft (des Trichters) unmittelbar communicirt.

Schröder v. d. Kolk fasste diese 2 Körper als drüsige Organe auf, in welche die zwei seitlichen Körpertracheenstämme endigen. Er glaubte, dass sie einfach, mittelst einer Bandmasse an die innere Fläche des äusseren Integumentes befestigt seien, während Joly¹⁾ nicht nur die vorderen 2 Stigmenöffnungen ganz genau beschreibt, sondern sogar die braunen Körper als aus einem fein schwammigen Chitingewebe bestehend erkannte. Die Structur der Wand dieser Körper verräth sich schon beim Präpariren derselben mit den Nadeln als eine durchaus fein poröse, indem beim mindesten Druck auf dieselben eine grosse Menge von Gasbläschen frei werden, die sich an die Nadelspitzen festsetzen, und sonst in der umgebenden Flüssigkeit sich ausbreiten. Die Lücken des Balkengewebes sind aber hier bedeutend feiner als an den schon beschriebenen schwammigen Geweben der Stigmenplatte, wo erstere noch mit freiem Auge wahrnehmbar sind; sie konnten bei den braunen Körpern nur durch mühsam gewonnene, äusserst feine Durchschnitte als unzweifelhaft dargestellt werden. Die äusserste Schichte der Wand wird durch eine gleichmässige dünne Chitinlamelle gebildet, von welcher eben das feine Balkengewebe ausgeht. Diese Lamelle enthält stellenweise grosse Löcher, um den Zutritt der Luft in's schwammige Gewebe von aussen her zu ermöglichen.

Der Zweck dieser Körper ist, wenn man deren Charakter im Auge hält, leicht einzusehen. Es wird in den Poren derselben eine grössere Menge von Gasen sowohl von aussen als von innen (der Tracheen) her verdichtet, um den Gasaustausch zu erhöhen. Wir haben also hier, an den vorderen Stigmenöffnungen denselben die Respiration erhöhenden Mechanismus, als hinten an der Innenfläche

1) Recherches zoologiques, anatomiques, physiologiques et médicales sur les Oestrides, en general, et particulièrement sur les Oestrides, qui attaquent l'homme, le cheral, le beuf et le mouton. (Annales des sciences phys. et nat. d'Agriculture et d'Industrie 1846, p. 137—305.)